

S. B. 15.11. Cha. 2

PI/wr

den 7. November 1962.

VertraulichNotiz für Herrn Dr. JannerAuszug aus dem Protokoll der Chefbeamten-
besprechung vom 5. November 1962." 6. Instruktionen an die Delegation an der Unesco-Konferenz
betreffend Beitritt Chinas.

Botschafter Micheli verteilt eine Notiz von Herrn Janner, der zum Schlusse kommt, die Schweiz sollte der Aufnahme Chinas zustimmen. Die auf Stimmenthaltung lautenden früheren Weisungen sind teilweise durch die Umstände überholt. Ausserdem ist das Prinzip der Stimmenthaltung bereits 1960 an der Unesco-Konferenz durchbrochen worden.

Minister Bindschedler : Ein Wechsel in der schweizerischen Haltung würde im Innern des Landes Aufsehen erregen. Angesichts der Haltung der Mehrheit an der UNO könnte man auch an eine Ablehnung der Aufnahme Chinas denken. Da dies aber mit unseren diplomatischen Beziehungen zu China schwer vereinbar wäre, ist Stimmenthaltung am Platze.

Bundesrat Wahlen : Die Enthaltung bedeutet, dass wir der Ansicht sind, dass politische Konflikte nicht in die Spezialorganisationen der UNO hineingetragen werden sollen. Der Stimmabgabe von 1960 ging offenbar keine gründliche Prüfung voraus. Wir könnten eventuell die Enthaltung begründen.

Minister Bindschedler : Wir sollten nicht in das defätistische aufgeweichte europäische Lager überschwenken. Auch gegenüber den amerikanischen Anträgen auf Nichterkennung der ungarischen Delegation üben wir Stimmenthaltung.

Bundesrat Wahlen : Stimmenthaltung entspricht auch dem kürzlichen Appell des Bundesrates an die Mitglieder der Ger



- 2 -

Konventionen über die Entpolitisierung der Rotkreuz-Konferenzen.
Allerdings ist das Rote Kreuz keine Spezialorganisation der UNO.

Minister Burckhardt : Eine Motivierung der Enthaltung
zieht die Aufmerksamkeit unnötig auf uns.

Bundesrat Wahlen stellt fest, dass die bisherige
grundsätzliche Haltung - Stimmenthaltung ohne Motivierung - bei-
behalten werden soll. "

R. Perlatini